

Andacht für Freitag, 26. Mai 2023

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er tut.“ **Losung** Daniel 9,14

Lehrtext Römer 3,26 : *„Gott zeigt seine Gerechtigkeit jetzt, in dieser Zeit: Er ist gerecht und macht gerecht den, der aus dem Glauben an Jesus lebt.“*

„Gerechtigkeit“, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, das ist sozusagen das Schlagwort von Losung- und Lehrtext.

Aber was ist das überhaupt: „Gerechtigkeit“?

Das Wort leitet sich von Adjektiven wie: *„gerade, richtig, passend“* ab und lässt sich mit: *„dem Rechtsgefühl entsprechend“* wiedergeben.

Wenn ich mich meinem *„kindlichen Rechtsgefühl entsprechend“* einmal nicht gut behandelt vorkam, und mich deshalb bei meiner Oma beschwerte, antwortete sie mir zuweilen: *„Wanns uff dere Welt emol gerecht zugeht, dann leie mer all schunn längscht dort owwe.“* / *„Wenn es auf dieser Welt einmal gerecht zugeht, dann liegen wir alle schon längst dort oben.“* Dabei zeigte sie mit ihrer Hand in Richtung Friedhof.

„Gerechtigkeit“ – ein abstrakter Begriff. Sehnsuchtswort und utopische Perspektive. In diesem Leben kaum zu verwirklichen.

Allenfalls lassen sich Wegweiser aufstellen. Etwa: *„Auge um Auge, Zahn um Zahn.“* Die alte Talionsformel zur Schadensbegrenzung bei Streitangelegenheiten. Oder Kants „Kategorischer Imperativ“ von 1788: *„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“*

Diese und modernere - weit komplexere Wegweiser wären zu nennen. Dazu immer wieder die Frage:

„Fühle ich mich diesen entsprechend gerecht behandelt; und: handle ich andere ebenso – Mensch und Tier in Nah und Fern? Meinen Lebensraum samt den Ressourcen, die ich aus ihm beziehe: Erde, Bäume Pflanzen, Energie, Atemluft, Wasser und so weiter“?

Und schließlich: Wie ist das mit Gott, dem Ewigen, Ursprung und Quelle allen Lebens, jener Chiffre für das Mysterium des Seins? Was mag „Gerechtigkeit“ in dieser Hinsicht, in diesem Zusammenhang bedeuten?

Stellen aus der Bergpredigt kommen mir in den Sinn: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. ...“* Und ferner: *„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“* [Mt. 5,³⁸⁻⁴⁵]

Wenn ich mein konkretes Handeln im Horizont dieser Jesusworte bedenke, wird mir – anders als bei den eher abstrakten Überlegungen zum „Gerechtigkeitsbegriff“ – etwas mulmig zumute. Ich frage mich, ob ich, ob überhaupt ein Mensch diesem Anspruch gerecht werden kann, und was so oder anders daraus folgt?

Für heute will ich es bei diesen Überlegungen erst einmal belassen.

Amen.